

„Volk der Erschöpften“: mediale Konstruktionen individueller und kollektiver Verantwortlichkeiten für Depressionen

Dr. Marina Iakushevich, Institut für Germanistik, Universität Innsbruck; www.linguistik-medizin.net

Korpus / Methode

Quellen: DER SPIEGEL, DIE ZEIT, FAZ
Zeitraum: 1954-2015
Umfang: 700 Texte

- **Linguistische Diskursanalyse** (Busse & Teubert 1994, Warnke 2009, Spitzmüller & Warnke 2011).
- Unter **Diskurs** wird in Anlehnung an Foucault (1991, 1997) ein thematisch, semantisch und zeitlich verbundenes **Textgeflecht** verstanden.
- Diskurse sind Praktiken, die „systematisch die **Gegenstände bilden**, von denen sie sprechen.“ (Foucault 1997: 74)
- **Sprachliche Oberfläche** bietet den Zugang zu Diskursen. (vgl. Spitzmüller & Warnke 2011: 40)
- Sprachliche Phänomene auf allen Ebenen des Sprachsystems: Lexik, Semantik, Syntax, Pragmatik werden unter den Bedingungen massenmedialer Kontexte untersucht: z. B. **Handlungen von Diskursakteuren**. (vgl. Spitzmüller & Warnke 2011: 46-47, Felder 2013: 118)

Konzeptualisierung von Depression

- **1950-1990: Krankheitsgeschichten:** Kranke als Objekte: „Scheinbar grundlos ist der „endogen“ Depressive deprimiert: Sein Leben erscheint ihm sinnlos, er selbst sich wertlos.“ (DIE ZEIT, 10.04.1970)
- **Ab 1990er Jahren: Personalisierung** der Diskurse, Kranke als Diskursakteure – Perspektivenwechsel – **Krankengeschichten**
- **DEPRESSION IST KONTROLLVERLUST** „Ich *rutschte* zurück in die Depression, und wie bei den meisten verlief dieser Prozess so schleichend, dass ich es nicht merkte.“ (SPIEGEL-ONLINE 17.11.2009)
- **DEPRESSION IST EINE LAST** „Mein *Leidensdruck* war immens, ich entwickelte Katastrophenphantasien und Existenzängste.“ (SPIEGEL WISSEN 1, 2011, S. 13)
- **DEPRESSION IST FEIND** „20 Jahre *beherrschte* sie sein Leben, *raubte* ihm die Energie, *hinderte* ihn am Leben. Und *demütigte* ihn. [...] Fast hätte die Krankheit ihn zerstört – auch weil viele ihm seine Qualen nicht glaubten.“ (SPIEGEL-ONLINE, 16.11.2009)
- **DEPRESSION IST EIN WEG** „Jede fünfte Frau und jeder zehnte Mann müssen im Lauf des Lebens mindestens eine depressive Episode durchschreiten.“ (FAS, 08.08.1999, S. 13)

Krankheitsbild: Depression ist eine Last



Dr. Marina Iakushevich, Institut für Germanistik, Universität Innsbruck
Marina.Iakushevich@uibk.ac.at

Netzwerk „Linguistik und Medizin“ www.linguistik-medizin.net

Individuelle Verantwortung: Depression als Schicksalsschlag

- **Depression ist ein Schicksalsschlag:** *in eine Depression fallen, verfallen, rutschen, stürzen*
- **Passivität**, Ausgeliefertsein, Kontrollverlust, Scham- und Schuldgefühle bei den Betroffenen
- Thematisierung der **eigenen, persönlichen Schuld**: „*Schwere Schuldgefühle* suchten ihn heim.“ (FAZ, 15.11.1999, S. 14)
- **Depression** als ein äußerer **Feind**, Aggressor, Angreifer: „*Der Feind* ist unsichtbar.“ (SPIEGEL WISSEN 1, 2011, S. 13)
- **Ursachen der Depression:** biochemische Hypothese – keine persönliche Schuld, kann jederzeit jeden treffen

Kollektive Verantwortlichkeiten: „Volk der Erschöpften“



Zuweisung von Verantwortlichkeiten:

- **Moderne Arbeitsbedingungen:** ständige Erreichbarkeit, Stress am Arbeitsplatz, Leistungsdruck, Erfolgsdruck
- **Stigmatisierung** von psychischen Störungen
- **Implizite Schuldzuweisungen:** Selbstaubeutung, Erfolgsstreben, Perfektionismus

Literatur (Auswahl)

- Busse, Dietrich & Wolfgang Teubert (1994): Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? In Dietrich Busse, Fritz Hermanns & Wolfgang Teubert (Hrsg.), *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik*, 10–18. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Felder, Ekkehard (2013): Faktizitätsherstellung mittels handlungsleitender Konzepte und agonaler Zentren. Der diskursive Wettkampf um Geltungsansprüche. In Ekkehard Felder (Hrsg.), *Faktizitätsherstellung in Diskursen. Die Macht des Deklarativen*, 13–28. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Foucault, Michel (1991): *Die Ordnung des Diskurses*. Mit einem Essay von Ralf Konersmann. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Foucault, Michel (1997): *Archäologie des Wissens*. 8. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Spitzmüller, Jürgen & Ingo H. Warnke (2011): *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin, Boston: De Gruyter.
- **Bildquellen:** Jan von Holleben (Krankheitsbild: Depression ist eine Last); DER SPIEGEL 4, 2011, S. 114 („Volk der Erschöpften“)